

WVA CCE

FELDMUSIK GROSSWANGEN

2014



Vorsorge, die gut für Sie ausgeht.

Wir sind einfach Bank.

Valiant Bank AG, Dorfstrasse 3,
6022 Grosswangen, Telefon 041 984 15 15

VALIANT

WERTE, DIE SIE WEITERBRINGEN

VIVACE NR. 37 - 2014

INHALT:

- 4 Vorwort
- 6 Jahreskonzerte 2015 mit Magic of Music
- 10 Kappeler Joe
- 12 Ehrenmitglieder
- 13 Kantonale Veteranen
- 14 Terminkalender
- 15 Neumitglieder
- 17 Ausflug nach Lindach
- 19 Gratulationen
- 20 20. Schweizerisches Blaskapellentreffen
- 22 Junior Wind Band
- 24 Luzerner Kantonaler Musiktag

IMPRESSUM

Redaktion: Herbert Felber
Lea Felber
Patricia Felber
René Lötscher
Hubert Sidler

Autoren: Urs Bucher
Andrea Burri
Luzia Egli
Lea Felber
Herbert Felber
Patricia Felber
Matthias Koch
René Lötscher
Andreas Wüest
Erika Wüest
Markus Wüest
Regula Wüest

Adresse: Feldmusik Grosswangen
Herbert Felber
Pintenmatte 71
6022 Grosswangen

E-mail: info@feldmusikgrosswangen.ch

VORWORT

WIE IST ES, EIN DIRIGENT ZU SEIN?

Liebe Feldmusikantinnen und Feldmusikanten, geschätzte Ehrenmitglieder und Freunde der Feldmusik

Knapp 15 Jahre ist es her, seit ich das erste Mal das Vergnügen hatte, als Dirigent einer Formation vorzustehen. Wenn ich ganz ehrlich bin, war das damals gar nicht so ein grosses Vergnügen. Die einen oder anderen Burgspatzen Mitglieder werden sich noch schmunzelnd daran erinnern, denn als die Burgspatzen die Polka bereits fertiggespielt hatten, dirigierte ich noch munter weiter...

Nun, in der Zwischenzeit habe ich einiges dazugelernt und bin seither auch immer mit meinen Musikantinnen und Musikanten zusammen fertig geworden.

Manche stellen sich vielleicht vor, wie es wäre, einmal Dirigent zu sein.

Nun, manchmal ist es sehr lohnend Dirigent zu sein; man vermischt sein liebstes Hobby mit dem Beruf und verdient noch Geld dabei.

Manchmal ist Dirigent zu sein erholsam; wenn bei den meisten Feldmusikmitgliedern der Wecker klingelt, bin ich immer noch im Land der Träume.



Manchmal ist Dirigent zu sein sehr undankbar; man bereitet sich vor, kommt mit viel Motivation zur Probe und trifft nur gut die Hälfte des Orchesters an.

Manchmal ist Dirigent zu sein sehr traurig; man erweist an Beerdigungen den Angehörigen, Bekannten

und lieben Menschen auf dem Grab die letzte Ehre.

Manchmal ist Dirigent zu sein sehr schwierig; man hat viele Zuschauer bei seiner Arbeit und kann es sowieso nicht allen recht machen, da jeder eine andere Meinung von einer guten Probe oder guten Stückwahl hat.

Manchmal ist Dirigent zu sein sehr lustig; man hat oft viel zu lachen und es gibt viele schöne Stunden während und nach den Proben und Auftritten.

Manchmal ist Dirigent zu sein sehr ungerecht; man muss oft pauschal kritisieren und macht so gelegentlich gute Leistungen von Musikantinnen und Musikanten schlechter, als sie eigentlich wären.

Manchmal ist Dirigent zu sein sehr zermürend; man muss oft die gleiche Arbeit immer und immer wieder machen, vieles mehrmals erklären und die gleichen Dinge erzählen.

Und manchmal ist Dirigent zu sein einfach der schönste Beruf der Welt; man sieht nach einem gelungenen Auftritt die strahlenden Gesichter der Musikantinnen und Musikanten und wie stolz sie auf das Geleistete sind. Der Applaus, die Anerkennung und das Lob des Publikums sind der grösste Lohn, sowohl für die Musikantinnen und Musikanten als auch für den Dirigenten. Das Üben zu Hause und die zahlreichen und strengen Proben, die es für tolle musikalische Erlebnisse braucht, sind vergessen.

Vielleicht werden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, nach diesem Vorwort in Zukunft ja eine etwas andere Sicht der Dinge haben und wenn nicht, eines weiss ich aber ganz bestimmt:

Dirigent der Feldmusik zu sein ist nicht nur «manchmal» etwas ganz Spezielles!

Urs «Büsche» Bucher

JAHRESKONZERTE 2015 MIT MAGIC OF MUSIC

FEEL THE MAGIC



Lassen Sie sich an den Konzerten 2015 der Feldmusik Grosswangen verzaubern. Es warten viele musikalische und magische Momente mit der Feldmusik und dem Zauberer Markus Gabriel auf Sie.

Markus Gabriel

Geld aus der Luft pflücken? Gedanken lesen? In der Luft schweben? In diesen Dingen ist Markus Gabriel Experte. Er ist Illusionist, Magier, Zauberer und Täuschungskünstler. Er lässt Illusionen real werden und das Publikum wird auf humorvolle Weise in Erstaunen versetzt.



Die Zauberkunst begleitet Markus Gabriel seit 40 Jahren mit viel Begeisterung. 1988 wurde die Kunst der Illusion sein Beruf. Damals gewann er einen Preis an den internationalen Meisterschaften der Magie (FISM). Seitdem hat er sich um die halbe Welt gezaubert und begeisterte das Publikum von Malmö bis Sevilla, von Las Vegas bis Yokohama.



Als Eröffnungswerk spielt Ihnen die Feldmusik **«Take Off»**. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einem Flugzeug und warten mit Spannung darauf, dass die Motoren starten und das Flugzeug abhebt. Unter Ihnen wird alles klitzeklein, Sie geniessen die Freiheit hoch in den Lüften und bestaunen das wechselhafte Spiel der Wolken.

Im Stück **«Celtic Concertino»** können Sie sich von Janine Bühler auf der Klarinette verzaubern lassen. Das Werk basiert auf traditioneller keltischer Musik und besteht aus drei Sätzen. Der erste Satz (Reel) ist ein schneller Tanz und endet in einer stimmungsvollen, virtuoseren Kadenz. Der zweite Satz (Lament) ist langsamer und melancholischer. Er spielt auf den Klang von Dudelsäcken an. Ein schneller und virtuoser Tanz mit irischem Einfluss ist im dritten Satz (Jig) zu hören.



Janine spielt seit gut neun Jahren Klarinette und ist im Jahre 2010 zum Klarinettenregister der Feldmusik gestossen. Neben dem Musizieren mit der Feldmusik waren für Janine ein Auftritt mit der Stadtmusik

Luzern im KKL oder Konzerte mit dem Nationalen Jugendblasorchester schöne Highlights. Janine nahm auch schon oft sehr erfolgreich an Wettbewerben teil. So gewann sie im Frühling 2014 in Ebikon souverän ihre Kategorie. Neben dem Musizieren unternimmt sie gerne etwas mit ihren Freunden. Auch beruflich ist sie im Moment bestimmt stark gefordert, da sie im Sommer 2015 ihre Lehre als Hochbauzeichnerin abschliesst. Janine, wir wünschen dir alles Gute und freuen uns auf deinen Auftritt!

P.S.: An unserem ersten Konzertabend feiert Janine ihren 19. Geburtstag!

Machu Picchu – City in the Sky

Ein weiterer musikalischer Höhepunkt wird das Werk **«Machu Picchu»** sein, welches die Feldmusik vor der Pause präsentiert. Die geheimnisvolle Stadt Machu Picchu liegt mitten im Urwald von Peru, auf einem hohen Berg. Die faszinierende Ruinenstadt im Andengebirge blieb den spanischen Eroberern des 16. Jahrhunderts verborgen. Machu Picchu blieb über 300 Jahre lang verlassen. Doch schliesslich wurde die Stadt in den Bergen

von einem deutschen Goldsucher und Holzhändler namens Augusto Berns im Jahr 1867 entdeckt. Die Inka-Stadt ist immer noch vollständig erhalten: Bauernhöfen, Handwerks Häuser, Paläste und Tempel, ja sogar ein Gefängnis - alles steht noch so da, wie es von den Inkas gebaut und nach kurzer Zeit wieder verlassen wurde. Damals wie heute gibt «die Stadt in den Wolken» viele Rätsel auf: Warum haben die Bewohner ihre Stadt verlassen? Welche Funktion hatte die Festung? War sie ein Zentrum für Sterndeuter oder ein Frauenkloster? Die Antworten haben die Archäologen bis heute nicht gefunden. Machu Picchu ist also noch immer ein Geheimnis und weil diese Stadt so besonders ist, wurde sie 1983 von der UNESCO in die Welterbe-Liste aufgenommen.



Der Komponist Satoshi Yagisawa beschreibt in diesem Werk die prächtige Inkafestung mit drei musikalischen Bildern:

- 1) die golden schimmernde Stadt Cuzco in der Szenerie der Anden
- 2) die Zerstörungswut der brutalen Eindringlinge
- 3) die neue Erscheinung der Inka-Pracht, nachdem die «Stadt im Himmel» (City in the Sky) wiederentdeckt wurde.



Satoshi Yagisawa wurde am 3. April 1975 in Tokio geboren. Er studierte an der Musashino Academia Musicae.

Sein Gesamtwerk ist variationsreich und schliesst Orchestermusik, Kammermusik, Chormusik und Musik für traditionelle japanische Instrumente mit ein. Seine Blasorchesterkompositionen sind in einer dramatischen Tonsprache gehalten. Er ist auch als Juror bei Wettbewerben tätig oder als Gastdirigent bei zahlreichen Orchestern.

«**Procession of the Sorcerers**» ist das Einleitungsstück zum 2. Teil des Feldmusik-Konzertes. Mit diesem Werk wird eine Prozession von Magiern, Hexen, Clowns, Jongleuren, Zauberern, Kobolden und Feen dargestellt. Eine Vielfalt an ineinander verwobenen, teils mittelalterlich anmutenden Themen findet auch in der Musik gemeinsam zum Schluss.

Weiter wird es mit dem bekannten Werk «**Harry Potter and the Philosopher's Stone**» gehen. Der tolle Film «Harry Potter und der



Stein der Weisen» basiert auf dem gleichnamigen Buch von J.K. Rowling. Das Buch und der Film waren ein Welterfolg! Die Filmmusik wurde von John Williams komponiert, der für sein Schaffen schon mehrere Oscars und Grammy Awards erhielt.

Mit dem rasanten Stück «**Armenian Fire Dance!**» geht's am Jahreskonzert weiter mit viel Temperament und Feuer!

Nach dem feurigen Auftritt wird die Feldmusik die schönsten Songs aus dem Film «The Wizz» zum Besten geben. Das Stück «**Songs of the Wizz**» schrieb Quincy Jones in Zusammenarbeit mit Charlie Smalls.

«**The Magic of Music**» – mit diesem Werk wird das magische Konzert der Feldmusik beendet. Lassen Sie sich von der Magie der Musik verführen! Wir freuen uns schon heute auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen beste Unterhaltung!

Luzia Egli und Regula Wüest

JOE KAPPELER

50 JAHRE AKTIV IN DER FELDMUSIK GROSSWANGEN

Seit dem 15. März 1961 ist Joe Kappeler aktives Mitglied der Feldmusik Grosswangen. In diesem Jahr hat er nun sein 50. Vereinsjahr (3 Jahre Dispens) als Aktivmitglied erreicht. Bis heute ist Joe ein sehr treues Vereinsmitglied. Er übte in den vergangenen Jahren viele Ämter aus und ist bis heute ein pflichtbewusster und engagierter Musikant der Feldmusik Grosswangen.

Joe, herzliche Gratulation zu deiner Feldmusik-Karriere. Wie fühlt es sich nach 50 Jahren aktivem Musizieren an?

Es ist immer noch ein sehr schönes Gefühl in der Feldmusik Grosswangen musizieren zu dürfen.

Mit 50 Aktivjahren darfst du diesen Sommer die Ehrung zum kantonalen Ehren-Veteran entgegennehmen. Wie hast du dieses Ereignis erlebt?

Für mich ein ganz spezielles Er-

lebnis, für 50 Aktivjahre geehrt zu werden. Ich erlebte einen sehr feierlichen Nachmittag am Musiktag in Wauwil.

Heute bist du ein stolzer B-Bassist, wie waren deine Anfänge?

Früher besuchten wir keine Musikschule. Das Erlernen der Instrumente wurde von Vereinsmitgliedern übernommen. So unterrichtete mich Hans Fischer auf dem Bariton, mit welchem ich auch die ersten vier Jahre im Verein spielte. 1966 wurde ich für die B-Tuba angefragt. Diesem Register blieb ich bis heute treu.

In deiner Vereinszeit bist du bis heute ein engagierter und pflichtbewusster Musikant. Wie motivierst du dich jede Woche, deine Sachen zu packen und an die Probe zu kommen?

Das Wichtigste an unserem Hobby ist, dass man Freude hat. Ich freue

mich auch nach vielen Jahren auf interessante Proben, Konzerte und Anlässe mit der Feldmusik Grosswangen. Auch die grossartige Kameradschaft motiviert mich immer aufs Neue. Ich denke ein Geheimrezept gibt es hierfür nicht.

Wie hat sich die Feldmusik bzw. Blasmusikszene verändert, entwickelt?

Einerseits ist es die Mitgliederzahl der Feldmusik, die sich bis heute fast verdoppelt hat. Andererseits die Literatur, welche über die Jahre stetig anspruchsvoller geworden ist und somit auch das Niveau der Feldmusik und der einzelnen Musikanten/innen gesteigert hat.

Welches war dein schönstes Erlebnis mit der Feldmusik Grosswangen?

Da kommen mir so einige in den Sinn. Sehr speziell war sicher die Musikreise 1963 nach Holland. Ich durfte mit 18 Jahren das erste Mal

richtig auf Reisen gehen, ja sogar ins Ausland. Dies war zu dieser Zeit nur in einem Verein möglich. An dieses kameradschaftliche Erlebnis erinnere ich mich gerne zurück. Der musikalische Höhepunkt war das eidgenössische Musikfest

1981 in Lausanne. Dort erreichten wir mit der Feldmusik den ersten Rang in der 1. Stärkeklasse.

Ein Tipp an uns, wie die Leidenschaft für eine so lange Zeit aufrechterhalten werden kann?

Freude an der Musik haben und die Kameradschaft von jung an miterleben und pflegen. Dies ist die Grundlage für einen gesunden Verein mit glücklichen Vereinsmitgliedern.

Vielen Dank für das spannende Interview. Die Feldmusik Grosswangen wünscht dir weiterhin viel Freude bei der Musik und freut sich auf weitere Erlebnisse mit dir.

Matthias Koch



EHRENMITGLIEDER

20 JAHRE AKTIV IN DER FELDMUSIK GROSSWANGEN

An der Generalversammlung vom 28. März 2014 wurden Bernhard Hodel und Andreas Rosenberg für 20 Jahre aktives Musizieren als Ehrenmitglieder der Feldmusik ernannt.

Die beiden wurden 1994 im Verein aufgenommen. Andreas wurde durch seinen Vater auf die Feldmusik aufmerksam. Bernhard stiess durch seinen Musiklehrer Paul Gygli, damaliger Dirigent, in die Feldmusik. Während Andreas seinem Instrument Euphonium in all den Jahren treu blieb, waren die Instrumente bei Bernhard deutlich abwechslungsreicher. Er startete in der Musikschule mit der Trompete und wurde, während all der Jahre, in der Lage immer etwas tiefer. Nun spielt er seit drei Jahren B-Tuba.

Beide Ehrenmitglieder teilen die Meinung, dass sich in den letzten 20 Jahren im Verein doch einiges verändert hat. So wird beispielsweise das gestiegene Blasmusikniveau

oder der überfüllte Ochsensaal bei den Jahreskonzerten angesprochen. Zudem sei die Feldmusik offener, freundlicher und lebhafter geworden.



Für die Zukunft wünschen sich die beiden, dass die Feldmusik weiterhin eine gesellige Runde ist, und dass auch der musikalische Erfolg nicht ausbleibt. Ein weiterer Wunsch wäre, dass bald wieder eine Musikreise, ähnlich wie diejenige nach Innsbruck, durchgeführt wird.

Patricia Felber

KANTONALE VETERANEN

Der 01. Juni 2014 war für Christoph Brun und Markus Fischer ein spezieller Tag. Die beiden wurden anlässlich des kantonalen Musiktags 2014 in Wauwil für 30 Jahre aktives Musizieren als kantonale Veteranen geehrt. Mit dabei war auch Joe



Kappeler, der für 50 Jahre zum kantonalen Ehrenveteran ausgezeichnet wurde.



Christoph findet, dass er nun kantonaler Veteran ist, bedeute, er sei alt. Er hat jedoch an der Ehrung in Wauwil festgestellt, dass er bei weitem nicht der älteste Musikant ist. Es gibt wichtigeres als diese Ehrung, meint Markus. Er ist jedoch trotzdem stolz, kantonaler Veteran zu sein.

Die Ehrung fanden die beiden sehr würdevoll. Sie waren sehr überrascht, dass so viele Feldmusikanten und Feldmusikantinnen anwe-

send waren und sie während der Feier mit ausreichend Flüssigkeit versorgten.

Ein Highlight, welches Christoph in diesen 30 Jahren Vereinsleben erlebt hat, ist sicher der Auftritt im KKL mit der Feldmusik, anlässlich des eidgenössischen Musikfestes in Luzern. Nicht zu vergessen sind zudem die Ausflüge mit dem Saxophonregister. Markus ist der dreitägige Vereinsausflug 1984 ins Burgund aus dem 30jährigen Vereinsleben ganz speziell in Erinnerung geblieben.

Beim schlimmsten Erlebnis mit der Feldmusik sind sich die beiden einig. Sie erwähnen das kantonale Musikfest in Nottwil.

Markus wünscht sich für die Zukunft weiterhin eine gute Kameradschaft und er will noch viele schöne Auftritte mit der Feldmusik geniessen. Christoph möchte noch möglichst viele Jahre Spass haben an der Musik und viele schöne Feste und Anlässe erleben. Zudem wünscht er sich, dass «Büsche» noch lange bei uns den Taktstock schwingt.

Patricia Felber

TERMINKALENDER

DIE NÄCHSTEN ANLÄSSE DER FELDMUSIK

Samstag, 3. Jan. 2015	Jahreskonzert	Kalofenhalle
Samstag, 10. Jan. 2015	Jahreskonzert	Kalofenhalle
Freitag, 13. März 2015	Generalversammlung	Ochsen
Samstag, 21. März 2015	Passionskonzert	Kirche Grosswangen
Samstag, 6. Juni 2015	Kantonales Musikfest	Sempach
Sonntag, 7. Juni 2015	Kantonales Musikfest	Sempach
Freitag, 4. Sept. 2015	Lotto	Ochsen
Samstag, 5. Sept. 2015	Lotto	Ochsen

NEUMITGLIEDER

Die Feldmusik freut es, dass seit der Generalversammlung vom 28. März 2014 vier neue Mitglieder der Feldmusik angehören. Wir wünschen den Neuen viele tolle und unvergessliche Momente im Kreise der Feldmusik. In den folgenden Zeilen stellen sich die vier Neumitglieder vor.

Lea Felber

Esther Affentranger

Ich, Esther Affentranger, wurde am 22. Oktober 1998 geboren. Ich lebe mit meinen Eltern Hanspeter und Rita sowie meinen drei Geschwistern in Zinzerswil, Buttisholz. Ich spiele das Instrument Querflöte seit acht Jahren. Neben der Musik treffe ich mich in meiner Freizeit oft mit Freunden oder ich gehe Ski fahren. Ich besuche das Kurzzeitgymnasium an der Kantonsschule in Sursee. In der Feldmusik gefallen mir besonders das Musizieren mit den vielen Musikanten und die Kameradschaft.



Melanie Ramseier

Ich bin Melanie Ramseier und am 29. Juli 1997 geboren. Mit meinen Eltern Kurt und Erika und meinen drei Geschwistern wohne ich im Ausserdorf in Ettiswil. Ich spiele seit acht Jahren Saxophon. Meine Freizeit verbringe ich, neben der Musik, mit Sport und meinen Kollegen. Ich mache eine Lehre als Coiffeuse im Hair Point in Willisau und bin im zweiten Lehrjahr. An der Feldmusik gefallen mir besonders das gemeinsame Musizieren und die gute Kameradschaft.



Daniel Koch

Ich heisse Daniel Koch und bin am 4. September 1998 geboren. Mit meinen Eltern Godi und Luzia, sowie meinen beiden Brüdern wohne ich in der Ziegelmatte in Grosswangen. Ich spiele seit acht Jahren Klarinette. Neben der Musik fahre ich in meiner Freizeit Ski und treffe mich gerne mit Kollegen. Zurzeit mache ich ein Austauschjahr im Ausland. Im nächsten Sommer werde ich eine Lehre als Kaufmann im öffentlichen Verkehr bei der SBB beginnen. An der Feldmusik gefallen mir besonders die tolle Förderung der Nachwuchsmusikanten und die Kameradschaft.



Selina Felber

Mein Name ist Selina Felber und ich bin am 9. Oktober 1997 geboren. Ich wohne mit meinen Eltern Markus und Annalis, sowie meinen beiden Schwestern in Stettenbach. Das Instrument Saxophon spiele ich seit acht Jahren. Meine Hobbys sind das Musizieren, Ski fahren und Ausflüge mit meinen Kollegen. Ich bin im ersten Lehrjahr zur Fachfrau Gesundheit. Meine Lehre absolviere ich im Pflegeheim Weiermatte in Menznau. An der Feldmusik gefällt mir besonders die tolle Kameradschaft.



AUSFLUG NACH LINDACH

JUBILÄUMSFEST 160 JAHRE MUSIKKAPELLE LINDACH

Eine Delegation der Feldmusik liess sich dieses Fest vom Freitag 13. Juni bis Sonntag 15. Juni nicht entgehen.

Hier einige Feststellungen, unter anderem über kulturelle Unterschiede.

Freitag: Die lange Nacht der Volksmusik

Wir sind im Ausland! Obwohl die erste Band deutsch gesungen hat, haben wir sie nicht verstanden. Aber sie muss gut gewesen sein, denn das ganze Zelt lachte.

Willst du mal einen eigenen Bodyguard? Dann warte bis das Fest abrupt endet, dann hast du deinen Bodyguard. Leider nur bis zum Zeltausgang...



Samstag: Das Bezirksmusikfest

Ein Dudelsack klingt viel schöner, wenn er von einer hübschen Dame

gespielt wird. Dies m e i n e n z u m i n - d e s t e i n i g e F e l d m u - s i k a n t e n .



Es wird «nur» eine Marschmusikbewertung durchgeführt. Im Gegensatz zur Schweiz, beginnt diese Bewertung schon bei der Besammlung. Alle müssen eine Richtungsänderung von 90 Grad und eine von 180 Grad im Programm aufführen. Angehalten wird mitten im Marsch auf Kommando der grossen Trommel.

Die höheren Stufen führen Evolutionsstufen durch. Dazu reicht eine Strasse nicht, es wird ein grosser Platz oder ein Fussballfeld benötigt.

Am Schluss der Wertung ist noch eine Gesamtauführung auf dem Platz. Anschliessend strömen alle ins Festzelt.



Aufbau der Infrastruktur,

Betreiben der Festwirtschaft am Freitag,

am Samstagmorgen Brunch für die

Für jede Kapelle ist ein Platz reserviert. Das Bierfass steht bereit auf dem Tisch. Es wird angezapft und nach 15 Minuten ist schon das grösste Fest im Zelt. Zu Essen haben alle ein halbes Poulet mit Pommes gekriegt.

Für tolle Stimmung im Festzelt sorgte die junge Blaskapelle Woody Blech Peckers.

Sonntag: Frühschoppen

Mussten wir leider auslassen und die Rückfahrt unter die Räder nehmen...

Helfereinsatz der Musikkapelle Lindach

Die Musikantinnen und Musikanten machen fast alles selber.

Senioren, am Nachmittag aktive Teilnahme an der Marschmusikwertung und am Abend wieder im Zelt,

am Sonntag Frühschoppen bewirten und dann alles Aufräumen.

Da braucht es keinen Einsatzplan, denn es müssen immer alle arbeiten!

Was nehmen wir mit aus Lindach.

Wir haben drei wunderschöne Tage bei den Lindachern verbracht. Wie gewohnt wurden wir bestens betreut. Unterkunft im Vereinszentrum, Frühstück beim Wirt und



die vielen Gespräche mit den Musikantinnen und Musikanten haben es zu einem unvergesslichen Aufenthalt für alle gemacht. Herzlichen Dank der Musikkapelle Lindach

René Lötscher und Herbert Felber

GRATULATIONEN

Am 17. Dezember 2013 erblicke Matthias, der Sohn von Andrea und Reto Glauser das Licht der Welt.

Am 6. März 2014 durften Petra und Fredy Fischer ihren Sohn Julian zu ersten Mal in die Arme nehmen.

Am 16. März 2014 erblickte Livius, der Sohn von Claudia und Markus Fischer das Licht der Welt.

Am 19. März 2014 konnten Evi und Armin Fischer ihren Sohn Rafael zum ersten Mal in die Arme nehmen.

Am 28. März 2014 erblickte Lian, der Sohn von Miriam Bürge und Vanessa Steiger das Licht der Welt.

Am 14. Mai 2014 durften Sibylle und Roman Pfäffli ihren Sohn Neil zum ersten Mal in die Arme nehmen.



20. SCHWEIZERISCHES BLASKAPELLENTREFFEN

ERFOLGREICHES ABSCHNEIDEN DER BURGSPATZEN

Am Wochenende vom 13./14. September 2014 nahmen die Burgspatzen Grosswangen zum vierten Mal an einem Schweizerischen Blaskapellentreffen teil, das dieses Jahr in Naters stattfand. Mit der **«Fanclub Polka»** und dem Marsch **«Auf zu neuen Sternen»** erreichten wir beim Juryvortrag eine Gesamtpunktzahl von 328.5 Punkten, was den 5. Schlussrang in der Oberstufe bedeutete. Es ist dies die bisher erfolgreichste Teilnahme der Burgspatzen an einem Schweizerischen Blaskapellentreffen.



Bereits am Samstag vermochten wir das Publikum an den beiden Freikonzerten zu begeistern. Bei schönstem Wetter spielten wir vor

zahlreich erschienenen Blasmusikfreunden. Das erfolgreiche Abschneiden wurde auf der Rückfahrt im Zug und anschliessend im Restaurant Pinte in Grosswangen noch ausgiebig gefeiert.



Vorbereitet auf das diesjährige Blaskapellentreffen hatten wir uns mit einem Konzert in der Unterauelen. Bei für diesen Sommer typischem Wetter erfreuten wir am Donnerstag, 21. August viele angereiste Fans im Zeltvorbau der Alpwirtschaft.

Ins Jahr gestartet waren wir Burgspatzen mit einem Auftritt an der Grosswanger Gewerbeausstellung GROSSartig, wo wir am Samstag

die Gäste und Besucher mit lüpfigen und auch popigen Klängen unterhalten durften.

Mit dem sich zu Ende neigenden 2014 endet auch die Arbeit von Simon Schwizer als Dirigent in unserem Verein. Viele schöne Auftritte und erfolgreiche Teilnahmen an Wettbewerben durften wir mit Simon bestreiten.

Wir sind froh, dass wir an der vergangenen Generalversammlung vom Samstag, 1. November bereits einen neuen Dirigenten in unsere Reihen aufnehmen durften. Es handelt sich dabei um den sehr begabten Euphonisten Andreas Baumann, der vielen wohl einfach unter dem Namen «Buume» bekannt ist. Andreas stammt aus Sempach Station, ist gelernter Landwirt und spielt in der Brass Band Harmonie Neuenkirch mit.



Neben Simon Schwizer verlassen dieses Jahr leider auch Luzia Egli und Marco Mehri die Burgspatzen. Als Ersatz auf dem Schlagzeug konnten wir Tobias Geissler aus Buttisholz gewinnen. Den Platz von Luzia können wir ab nächstem Sommer wieder mit jemandem aus den Reihen der Feldmusik besetzen.

Wir bedanken uns bei Luzia, Marco und Simon für ihre langjährige Treue und freuen uns, mit den neuen Burgspatzen-Küken auf viele schöne musikalische Momente.

Markus Wüest

JUNIOR WIND BAND

RÜCK- UND AUSBLICK

Jetzt ist das schon ein Jahr her! Was, das ist wirklich schon so lange vorbei?!

Das sind die gewohnten Sprüche, welche man hört, wenn man über vergangene Anlässe oder Aktivitäten spricht.

Genauso ist es mir ergangen, als ich vor Kurzem darüber nachgedacht habe, wann die Junior Wind Band ihre neuen

Hemden erhalten hat. Das war nämlich vor ziemlich genau einem Jahr! Seitdem spielen unsere jungen Nachwuchsmusiker in einem erfrischenden Grün auf. Voller Freude und Stolz präsentierten sie diese neuen Hemden am letztjährigen Jahreskonzert zum ersten Mal und dankten dem grosszügigen Sponsor, Gotthard Koch. Irgendwie hatte ich den Eindruck, dass

sich das Erfrischende der Hemden auf die Musik der JWB übertragen hat...

Nach den Auftritten an der Gewerbeausstellung und dem Matinée in Grosswangen stand am 24. Mai

das Grosse Ereignis des Sommerhalbjahres vor der Tür. In Wauwil fand das Luzerner Jugendmusikfest statt. Wie in den letzten Jahren hat die

Junior Wind Band auch in diesem Jahr teilgenommen. In Wauwil galt es, das im Vorfeld gut einstudierte und mit viel Fleiss eingeübte Programm vor einer Fachjury zum Besten zu geben. Vor überraschend grossem Publikum durften die jungen Musikanten dann ihre drei Stücke aufführen. Die Anspannung war gross, nicht nur beim Wettbewerbsvortrag, sondern auch an



der Rangverkündigung. Doch der Einsatz hat sich gelohnt. Die Junior Wind Band wurde für den Auftritt in Wauwil mit dem Prädikat „Sehr gut“ ausgezeichnet! Zufrieden und mit grosser Freude wurde das Fest anschliessend in vollen Zügen genossen.

Nach dem Fest ist vor dem Fest.

Bereits jetzt laufen schon wieder die Vorbereitungen für das Jugendmusikfest in Sempach. Matthias Koch und Urs Bucher, der Dirigent der JWB, haben in den Sommerferien fleissig in der Werbetrommel gerührt und die jungen, sowie die jung gebliebenen Feldmusikanten dazu animiert, für ein Projekt bei der JWB mitzumachen. Ziel dieses Projektes ist, in Sempach mit einer grösseren und ausgewogeneren Besetzung in der Unterstufe starten zu können. Die Jugendmusikanten können so in einer Formation mitspielen, die durch die anspruchsvollere Literatur mehr fordert, aber auch mehr bietet. Die jungen Feldmusikanten können sich auf diese Weise etwas von der Feldmusikmasse herausheben und eine Leaderposition einnehmen.

Dieses Projekt wird für alle Beteiligten bestimmt eine interessante Erfahrung und die Zuschauer und Zuhörer dürfen sich auf eine ca. 35-köpfige Junior Wind Band freuen.

Doch bevor es mit den Vorbereitungen für Sempach los geht, steht noch die Probearbeit für das diesjährige Jahreskonzert auf dem Programm. Unsere jungen Musiker sind wie wild am Proben und geben alles, damit sie an den ersten beiden Samstagen im 2015 dem Publikum ein gutes, rockiges Programm darbieten können.

Ich freue mich schon jetzt auf die frischen Jugendmusikanten und wünsche tolle Konzerte in der Kallofenhalle.

Erika Wüest



LUZERNER KANTONALER MUSIKTAG EIN ENGLÄNDER ERZÄHLT



Guten Tag, ich darf mich vorstellen: Ich heisse Denis Wick und komme ursprünglich aus London. Ich stamme aus einer renommierten Familie von Mundstücken für Blechblasinstrumente. Genauer gesagt bin ich ein Mundstück der 4BL Generation für Euphonien.

Am 31. Mai 2014 durfte ich zusammen mit meinem Musikanten und dessen Kolleginnen und Kollegen von der Feldmusik Grosswangen am Luzerner Kantonalen Musiktag

in Wauwil teilnehmen.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit unter der Direktion von Urs Bucher ging die Feldmusik Grosswangen mit dem Konzertstück «Sacri Monti» von Mario Bürki und dem Marsch «Jungvolk marschiert» von Stephan Jaeggi in das nahe Wauwil.

Bei strahlendem Sonnenschein fuhr der grösste Teil des Orchesters mit dem Car von Grosswangen an den Ort des Geschehens. Einige, wie auch mein Musikant und ich, kamen mit dem Zug, Bus oder mit einem privaten Chauffeur von einem anderen Ort nach Wauwil.

Wir (mein Musikant und ich) trafen beim obligaten Vereinsempfang auf unsere Kameradinnen und Kameraden. Dort wurden wir herzlich von zwei «flott» im Dirndl gekleideten Zwillingsschwestern begrüsst und zum anschliessenden Willkommens-Apéro eingeladen.



Zeit über in einer Kiste an der prallen Sonne stehend eingepfercht.

Um 17:00 Uhr stand mit der Parademusik der erste Höhepunkt für diesen Tag an. Warum heisst die Marschmusik eigentlich neuerdings Parademusik? Dieser Ausdruck war mir bisher nur von den aargauischen Musikfesten her bekannt.



Egal, zurück zum Musiktag in Wauwil und zur Feldmusik Grosswan-

gen. Im Gegensatz zu meinem Musikanten konnte ich dies nicht sonderlich geniessen, war ich doch die ganze Zeit über in einer Kiste an der prallen Sonne stehend eingepfercht.

gen. Kurz vor Marschbeginn galt es einzustehen, zu richten und sich zu konzentrieren. Die langen Minuten zwischen dem Richten und dem Abmarschieren sind wohl jeweils die schlimmsten des ganzen Tages für meinen Musikanten.

Prominent in der ersten Reihe stehend, wird so ein Euphonium in der linken Hand mit der Zeit immer schwerer und schwerer. Obwohl sich langsam ein «Krampfgefühl» anbahnt, ist es stricke untersagt sich zu rühren. In dieser Zeit empfinde ich jeweils Mitleid mit meinem Musikanten. Nach endlosen Minuten kommt von der Direktion der Befehl: Spielbereit, vorwärts Marsch! Dieser ersehnte Moment ist jeweils eine wahre Erlösung. Die Erleichterung meines Musikanten kann ich regelrecht spüren. Doch ist jetzt nichts mit gemütlichem Zurücklehnen für die Musikantinnen und Musikanten. Jetzt komme auch ich das erste Mal richtig zum Einsatz. Ich spüre die Luft durch meine Bohrung strömen, welche ich umgehend weiter zu meiner grossen Schwester dem Euphonium weitergebe. Jetzt heisst es, korrekt im Gleichschritt zu musizieren.

Nach zwei bis drei Minuten haben wir auch dies geschafft. Jetzt beginnt das erste bange Warten.

Waren wir gut, wie sind die Reihen hinter uns gelaufen? Nachdem auch die BB Schötz ihre Parade abgeliefert hat, ertönen die Punkte der Feldmusik Grosswangen durch den Lautsprecher: 50.6 Punkte. Die Freude bei meinem Musikanten und dessen Vereinskameradinnen und -kameraden, sowie der mitgereisten Anhängerschaft ist gross. Dies sollte bis zum Ende des Tages eine der höchsten Punktwertungen sein. In der Endabrechnung ist das sogar der 2. Platz in der 1. Klasse Harmonie hinter der Musikgesellschaft Entlebuch und 0.1 Punkte vor der Feldmusik Wolhusen.

Ein weiterer Höhepunkt folgt um 20:28 Uhr mit dem Vortrag des Konzertstücks im vollgefüllten Vortragslokal Linde. Die Feldmusik Grosswangen bildet den Auftakt des letzten Vortragblocks vom Samstagabend. Für die Feldmusikantinnen und Feldmusikanten ist es eine Ehre, zu Beginn der Crimetime, vor den prominenten Luzerner Vertretern der Brassbandszene

wie Schötz, Rickenbach, Kirchenmusik Flühli und der Bürgermusik Luzern, zu spielen. Dies war sicherlich eine gute Gelegenheit all den Skeptikern zu zeigen, was die Luzerner Harmonievereine auf dem Kasten haben.

Die letzten Minuten vor dem Konzertvortrag sind wohl der zweit-schlimmste Moment des Tages. Die Anspannung und die Nervosität steigen bei den meisten Musikanten. Jedoch auch die Vorfreude auf das Erlebnis auf der Bühne und auf den nahenden ersten Schluck eines wohlverdienten kühlen Biers.



Jetzt ist es soweit, alle Stühle und Musikständer sind aufgestellt. Die Bühne ist eingerichtet und der Vorhang kann fallen. Die Feldmusik Grosswangen ist mit über 70 Musikantinnen und Musikanten, inklusive Fähnrich und Fahne, auf

der Bühne spielbereit. Vorab spielen Sie einen Choral aus dem allseits bekannten roten oder blauen «Choralbüchlein».

Die Konzentration, die Anspannung und die Nervosität steigen. Jedoch auch die Vorfreude. Nach einigen Minuten ist es erreicht. Nach vielen Stunden des Übens und des Probens ist es jetzt vorbei. Die Anspannung sinkt, die Erleichterung und die Freude steigen. Irgendwo ist auch ein wenig Wehmut mit dabei. Nach dieser intensiven Auseinandersetzung mit dem Werk «Sacri Monti» ist es jetzt plötzlich vorbei. Die Noten verschwinden in den kommenden Tagen in einer Schublade oder im Altpapier. Es ist

ein Loslassen, ein Abschied eines treuen Begleiters. Jedoch bringt dies wiederum Platz für neue tolle Kompositionen. Und manch einer wird froh sein, ist er diesen “Sacri Monti” los.

Ich, Denis Wick, habe meine Aufgabe für heute erledigt. Während mein Musikant und dessen Kameradinnen und Kameraden zum dritten Teil übergehen, dem Fest, muss ich wieder zurück in die dunkle Kiste. Im Instrumentendepot wartete ich darauf, bis ich in den frühen Morgenstunden verfrachtet und nach Hause gebracht werde.

Denis Wick, das Mundstück von Andreas Wüest, aufgezeichnet von Andrea Burri und Andreas Wüest

